

Eigentum des
Kaiserlichen Patentamts.
Eingefügt der Sammlung
für Unterklasse.....
Gruppe Nr.....

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 148663 —

KLASSE 57a. 32/01

AUSGEBEN DEN 1. MÄRZ 1904.

CHR. BRUNS IN MÜNCHEN.

Antriebsvorrichtung für federnd sich schließende Objektivverschlüsse.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 27. September 1902 ab.

Unter den Momentverschlüssen für photographische Objektive gibt es zweierlei Arten,

1. solche, welche dauernd bereit sind,
2. solche, welche nur dann wirken, wenn vorher eine Triebfeder gespannt wurde.

Die ersteren haben den Vorteil der Bequemlichkeit.

- Die mit Triebfeder arbeitenden Verschlüsse sind aber besser, da diese allein allerschnellste Momentaufnahmen zulassen.

- Vorliegende Erfindung besteht in der Konstruktion eines Verschlusses, der beide genannten Vorteile gewährt, dadurch, daß er beide Arten von Verschlüssen in sich vereinigt, was durch eine eigene Antriebsvorrichtung ermöglicht wurde.

- Diese Antriebsvorrichtung wirkt nämlich entweder unmittelbar öffnend auf einen sich federnd schließenden Verschuß (dauernd bereitstehender Verschuß) oder aber auslösend auf ein Triebwerk, welches seinerseits erst die Öffnung des Verschlusses bewerkstelligt, nachdem beim Spannen des Triebwerkes der unmittelbare Angriff des Antriebshebels auf den Verschuß aufgehoben ist.

Für die Erfindung als solche ist es belanglos, ob der Verschuß ein sogenannter Iris-(Sektoren-)Verschuß oder sonst irgendwelche andere Art von Verschuß ist.

- Die Organe der Antriebsvorrichtung sind: Ein pneumatischer Kolben *P*, welcher auf den um Punkt 1 drehbar angeordneten Hebel *A* wirkt. Dieser Hebel *A* wirkt seinerseits wieder entweder mit Hilfe der an ihm bei Gelenk 2 angegliederten Zugstange *B* mit Nase *n* durch Zug am Stift *c*, welcher letzterer

mit dem die Verschußlamellen treibenden Ring in fester Verbindung steht, unmittelbar öffnend auf den sich federnd schließenden Verschuß, oder aber durch den an seinem oberen Ende auf einem seitlichen Ansatz angebrachten Stift *L* auslösend auf ein Triebwerk *Q*, welches seinerseits erst mittelst der in Gelenk 3 angegliederten Schubstange *H* in bekannter Weise das Öffnen und Schließen des Verschlusses an einen zweiten Stift *D*, der wie Stift *C* ebenfalls in fester Verbindung mit dem Lamellenring steht, bewirkt.

Die Wirkungsweise des ganzen Mechanismus ist folgende:

1. Ohne Benutzung des Triebwerkes *Q* (Fig. 1).

Der pneumatische Kolben *P* stößt den Hebel *A* in die Höhe und dieser zieht zugleich die Zugstange *B* mit sich. Diese letztere nimmt ihrerseits durch die Nase *n* den mit dem Lamellenring fest verbundenen Stift *c* so lange mit (öffnet also den Verschuß), bis durch die sich gegen den Stift *i* legende Anlauffläche *r* der Hebel *B* zurückgedrängt wird und die Nase *n* den Stift *c* zum Schließen des Verschlusses (was durch geeignete Federn bewirkt wird) freigibt.

2. Bei Benutzung des Triebwerkes *Q* (Fig. 2).

Das Triebwerk *Q* wird durch Drehen um etwa 90° (aus der Lage der Fig. 1 in diejenige von Fig. 2) gespannt, wobei der Stift *L* des Hebels *A* hinter die Nase *o* greift und die an demselben in Punkt 3 angegliederte Schubstange *H* mit einer Kerbe *s* in den Stift *D* einspringt. Dieser ebenfalls

Lagerexemplar

mit dem Lamellenring des Verschlusses in fester Verbindung stehende Stift *D* wird von der Schubstange *H* zwangsläufig mitgenommen, sobald das Triebwerk durch den Hebel *A* 5 ausgelöst ist, wodurch der Verschuß beim Niedergehen der Schubstange *H* geöffnet, beim Hochgehen derselben wieder geschlossen wird. Nach Vollendung dieser Bewegung wird die Schubstange *H* durch den Stift *z* 10 und die Anlauffläche *t* zurückgedrängt, damit für spätere Operationen die Kerbe *s* außer Eingriff mit Stift *D* ist. Beim Spannen des Triebwerkes *Q* war aber zugleich durch den Rand der Scheibe *Q* ein Hebel *K* mit Drehpunkt *4* beeinflußt worden, und zwar wirkte 15 derselbe mit seinem unteren Ende auf den Zughebel *B* so ein, daß dessen Nase *n* nicht mehr in Eingriff mit dem Lamellenringstift *c*

ist, so daß also während des Wirkens des Triebwerkes der konstant wirkende Mechanismus ausgeschaltet ist. 20

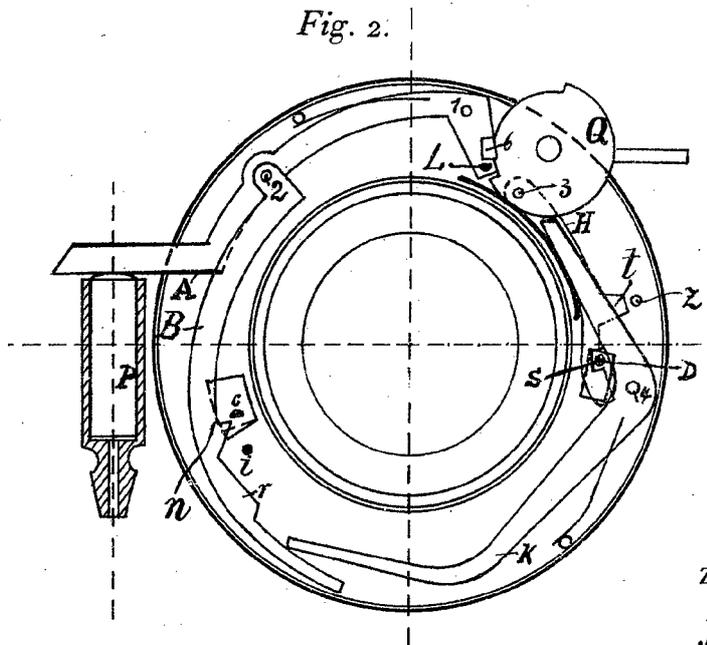
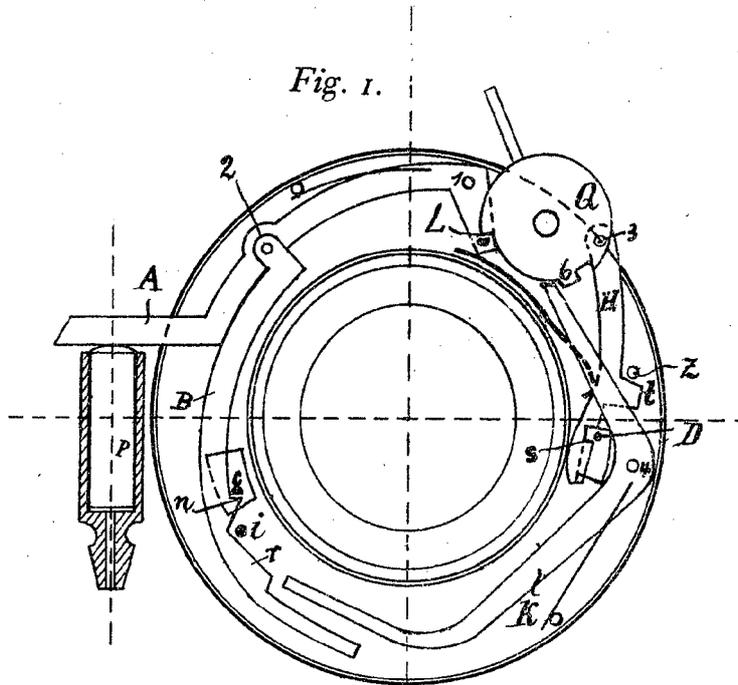
PATENT-ANSPRUCH:

Antriebsvorrichtung für federnd sich schließende Objektivverschlüsse, gekennzeichnet durch einen Auslösehebel (*A*), 25 welcher entweder mittels einer sich selbsttätig ausrückenden Zugstange (*B*) unmittelbar die Öffnung des Verschlusses bewirkt, oder ein vorher gespanntes Triebwerk (*Q*) auslöst, welches seinerseits die 30 Öffnung des Verschlusses bewirkt, nachdem beim Spannen desselben der unmittelbare Angriff des Auslösehebels (*A*) mit Zugstange (*B*) auf den Verschuß aufgehoben ist. 35

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

CHR. BRUNS IN MÜNCHEN.

Antriebsvorrichtung für federnd sich schließende Objektivverschlüsse.



Zu der Patentschrift

№ 148663.